

## Kostalgie für Schleckermäuler : Spitzenköche empfehlen die gute DDR-Küche

Von Norbert Koch-Klaucke

01.09.17, 07:11 Uhr



Spitzenkoch Herbert Frauenberger setzt noch immer auf die leckeren DDR-Gerichte.

Foto: dpa/zb

**Berlin** - Würzfleisch statt Sushi, Kalter Hund statt Bananen-Split: Die DDR-Küche ist mit Soljanka und Schweinesteak au four ist wieder voll im Trend. Ostdeutsche Spitzenköche lassen die „Kostalgie“ sogar in Restaurants aufleben. Denn DDR-Gerichte sind auf einmal bei Schmeckermäulern sehr gefragt – nicht nur im Osten Deutschlands.

Was gut ist, setzt sich durch. Das gilt auch für die Ost-Küche. Sie kam meist ohne Geschmacksverstärker oder chemische Zusatzstoffe aus. Daher erklärten vor kurzem Ernährungswissenschaftler, dass man sich ob der jüngsten Lebensmittelskandale am einstigen DDR-Essen ruhig eine Scheibe abschneiden könnte.

Die Nachfrage nach Soljanka und Co. ist groß, weiß der ostdeutsche Spitzenkoch Herbert Frauenberger (65), der zu DDR-Zeiten unter anderem im Berliner Interhotel „Metropol“ kochte, heute eine Kochschule hat. Sein Buch „Ostdeutsche Gerichte mit Geschichten“ geht gerade in die dritte Auflage. „Wir leben heute im Überfluss, schmeißen viel Essen weg“, sagt er.

„In der DDR musste man mit dem leben, was es in den Geschäften gab. Die Mangelwirtschaft sorgte für Kreativität beim Kochen der Gerichte. Sie waren einfach, kamen ohne viel Chichi aus – und schmeckten.“

Und daran erinnern sich die Menschen zwischen Ostsee und Thüringer Wald wieder gerne. „Sie haben jahrelang genug die Produkte aus aller Welt ausprobiert“, sagt Frauenberger. Spitzenköche wie er setzen daher auch die DDR-Gerichte wieder auf die Speisekarten der Restaurants, in deren Küchen sie arbeiten. So wird im Haus Berlin am Strausberger Platz Steak au four (Schweinesteak mit Würzfleisch) neben internationalen Gerichten angeboten. Bei Sternekoch Stefan Hermann sind in seinem Dresdner Biergarten Soljanka und Kalter Hund der Renner bei den Gästen.

Die Nachfrage und das Interesse nach DDR-Kost ist auch im Westen Deutschlands groß. „Ich war gerade in Nordrhein-Westfalen, wo man mich nach DDR-Gerichten ausfragte“, sagt Frauenberger. „Viele sind überrascht, wie gut sie sind.“